Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 27 (1933)

Heft: 21

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Altersgenossen. Das beste Ergebnis schoß ein hörender 16jähriger Anabe mit 33 Punkten. Er wurde der Schüßenkönig. Ein anderer brachte es auf 32, drei weitere auf 31, fünf auf 30 Punkte. Aber eben, es waren nur wenige, die so gute Resultate schossen. Die meisten der 3000 Schüßen trasen so zwischen 10 dis 25 Punkten. 45 Pechvögel trasen überhaupt nichts, also Resultat — 0. Von unseren neun taubstummen Buben schoß Gottsried Linder am besten. Er schoß 25 Punkte; auch Ernst Bühler konnte mit 25 Punkten recht zusrieden sein. Dann ging es abwärts auf 19, 17 dis 14 Punkte. Von Unglück versolgt war unser Albert, der gar nichts tras.

Am Montag Nachmittag war Preisverteilung. Gabenberechtigt waren alle Knaben von 15 Bunkten an aufwärts. In langer Reihe mußten sie sich aufstellen, voran der Schützenkönig. Der Gabentisch war reich gedeckt. Natürlich durften sich die besten Schützen auch die besten Preise auslesen: Taschenuhr, Armbanduhr, Photoapparat, Radioapparat, Ski, Werkzeugkasten usw. Aber auch unsere Taubstummen erhielten schöne Preise: Gottfried und Ernst je eine Geld= und Brieftasche, die andern ein Offiziersmesser, Briefmarkensammlung, Turnschuhe usw. Ein gehörloser Herr aus Zürich spendete sogar dem besten taubstummen Schützen als Extragabe noch ein schönes Buch. Aber die armen Buben, die weniger als 15 Punkte erreichten? Run, auch sie erhielten wenigstens einen Trostpreis: Wurst und Weggen.

Jett denkt ihr gewiß, das Anabenschießen sei ein Fest nur für die Anaben. Weit gefehst! Ihr hättet den Strom von Menschen sehen sollen, die ins Albisgütli hinaus wanderten oder mit dem Tram dorthin fuhren. Bub und Mädel, Groß und Klein, Jung und Alt machte da mit. Der ganze Montag war ja schulfrei, und auch die Erwachsenen mußten am Rach= mittag nicht an die Arbeit. Wer nicht schießen durste, konnte sich neben dem Schützenhaus in der großen Budenstadt belustigen. Alle möglichen Arten von Reitschulen waren da, Achterbahn und weiß ich was für Buden und Tingel=Tangel, alle bereit, den Leuten das Geld aus der Tasche zu locken. Unsere Neuntkläßler ließen sich aber da nicht groß verführen. Ihnen war die Hauptsache das Schießen und der Preis.

3. Binder.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Bündner Silfsverein für Taubstumme. Aus dem Jahresbericht 1932. Die Zahl unserer Klienten ersuhr eine kleine Verminderung. Zwei Mädchen verließen mit recht guten Bildungseresultaten die Anstalt (Bettingen und Turin). Einen recht schwach begabten Taubstummen in der Anstalt Heiligenbronn mußten wir aus unserer Beitragsleistung entlassen. Dagegen brachte uns das vergangene Jahr nur zwei neue Klienten, ein Mädchen von St. Antönien, das in St. Gallen untergebracht ist, und ein Bergeller Mädchen, das in der Taubstummene anstalt Locarno Aufnahme sand. So siel die Zahl unserer Schützlinge auf 23.

Erfreulich ist es stets, Kinder zu beobachten, die nach längerer Frist zum erstenmal in die Sommerserien heimkehren. Die Borteile und die erzieherischen Wirkungen des Anstalts aufenthaltes sind ausnahmslos überraschende und überzeugen auch meistens den hartnäckigsten

Zweifler.

Eine richtig geleitete Taubstummenanstalt ist eine Segenswelt. Sie kann mehr geben und wecken als vielleicht jede andere Anstalt. Aller= dings kann dann die Rückkehr der Ausgebildeten in die Welt des alltäglichen Zusammenseins mit den Vollsinnigen recht schmerzlich werden. Da= her begrüßen wir alles, was geschieht, um die der Anstalt entlassenen Taubstummen verständ= nisvoll weiter zu führen und zu sammeln. Gin kleines Stück dieser Arbeit leistet unsere kantonale Taubstummenseelsorge, die Herr Pfarrer A. Ragaz in Tamins besorgt, tatkräftig unterstütt durch unsern Aktuar, Herr Stadtschullehrer L. Danuser. Sie können uns berichten, daß im vergangenen Jahr vier Taubstummen= versammlungen abgehalten wurden, am Palm= jonntag, am 5. Juni, am Eidg. Bettag und in der Weihnachtszeit. Die Sommerversammlung erreichte ihren Höhepunkt in einem Ausflug nach dem Bade Pfäffers. Die Beteiligung bewegte sich zwischen 30 und 48.

Im Vorstand wurde der weggezogene Domvikar J. Henny durch Hrn. Domdekan C. Ca-

minada ersett.

Einnahmen Franken 13,383. 85. Ausgaben "12,477. 75. Vermögen "123,925. 80.